

DOMBLICK

aktuelles

„Todesduell“ mit Ben Becker
und Andreas Sieling

musik

Endzeit-Klänge von Louis Spohr
mit der Berliner Domkantorei

domfriedhöfe

Besondere Dienstjubiläen



inhalt

willkommen 04 Angedacht von Christiane Mürker

06 Grußwort von Dr. Katharina Berner

aktuelles 08 Fünfjährige Partnerschaft mit St. Trinitatis

11 3. Oktober 2024

12 „Todesduell“ mit Ben Becker und Andreas Sieling

musik 14 Sonderpreis bei „Jugend musiziert“

15 Berliner Domkantorei

18 Staats- und Domchor Berlin

veranstaltungen 20 MSK Events GmbH

dombau 22 Aktuelles zur Südfassade

Aktuelles zur Hohenzollerngruft

domfriedhöfe 24 Besondere Dienstjubiläen

Muslimische Bestattungen

gemeinde 28 Veranstaltungen der Domgemeinde

Festgottesdienste

30 Gottesdienste

Freud + Leid in der Domgemeinde

ausklang 34 Was bedeutet eigentlich ...?

Kontakt + Impressum



AN(GE)DACHT

wunder-bar



Von Wundern zu sprechen – manchen scheint dies eine zu hohe Kategorie für die ermutigenden, wegweisenden und nicht alltäglichen Erfahrungen im Alltag. Aber zu unserem Glauben gehört für mich auch die Offenheit, geschenkte Erlebnisse als Wunder zu benennen und Gott dafür zu danken – „denn er tut Wunder“, und wir tun gut daran, unsere Welt und unser Leben von Gottes Spur auch wunder-bar durchziehen zu lassen, so schwer das manchmal ist.

Als wunderbar durften wir in diesen Tagen die Begegnung mit unseren Schwestern und Brüdern in der Partnergemeinde St. Trinitatis in Warschau erleben. „Ihr seid Botschafter des Friedens“, so betitelte Pfarrer Piotr Gaś die Sänger des Staats- und Domchors nach ihrem Konzert im Rahmen der Sommertournee durch das Baltikum und Polen, das für uns der Auftakt des Delegationsbesuches war. Bewegende Momente, in denen wir die wunderbare Kraft des Heiligen Geistes spüren konnten. Es ist dieser besondere Geist, der Grenzen und Nationen zusammenführen will, trotz allem, was unsere Völker in der Vergangenheit erlebt haben und mit allem, was uns im Erinnern zu Demut und Scham führt. Die jungen Sänger des Staats- und Domchors sangen - ausgerechnet am Wochenende des 1. September - auf Polnisch, Deutsch und Jiddisch und schenkten so bewegende Hoffnungszeichen. Im gemeinsamen Gottesdienst erklangen die verschiedenen Sprachen und durch das gemeinsame Singen, Beten und Bekennen spürten wir trotz den Sprachbarrieren die geistbewirkte Gemeinschaft unseres Glaubens. Es ist der versöhnende Geist Jesu Christi, der es uns möglich macht, Vergangenheit nicht zu verdrängen. Im Gegenteil, wir erinnern für die Zukunft, auch und gerade an besonderen Orten. Und dabei helfen die vielen Gedenkstätten, gerade auch in Warschau. Nie wieder ist jetzt, dazu gehört das Erinnern und Niemals-Vergessen. Aber es muss nicht so weiter gehen, denn: Wir sollen und können neue Lieder singen, weil Gott Wunder tut, indem er uns täglich neu und anders anfangen lässt! Ja, vielleicht ist ja auf ganz besondere Weise auch das Singen dafür geeignet, und es ist nicht zufällig die Musik, die immer schon grenzübergreifend erklingt. Ich jedenfalls will es „Wunder“ nennen, dass wir unsere grenzübergreifenden



Partnerschaftsbegegnungen mit Schwestern und Brüdern haben, dass wir uns begegnen und gemeinsam Schritte auf dem Weg der Versöhnung und des Friedens gehen. Unser Glaube überwindet Grenzen und will Mauern sprengen, der Geist Gottes führt zusammen und lässt trotz allem Hoffnung erblühen, auch durch die kleinen Wunder im Alltag. Und daher: Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.

Ihre Dompredigerin

Christiane Munker

Christiane Munker

GRUSSWORT

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde,

die Regenschirme im Stadtbild zeigen: Der Herbst ist da. Schon an den letzten sonnig-warmen Wochenenden wurde mir das bewusst, als ich durch Brandenburg radelte und abgeerntete Weizenfelder, Kartoffeläcker und überreife Streuobstwiesen an mir vorbeiflogen. Herbstzeit ist Erntezeit. Die Ernte ist der wohlverdiente Lohn für eine lange Zeit des Wartens und Hoffens. Doch vor allem: Ohne Aussaat und Einsatz gibt es keine Ernte; für die Natur wie im geistlichen Leben gilt: „Was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“ (Gal 5,7)

Ich finde es hilfreich, dieses Prinzip auf die Beratungen im Domkirchenkollegium zu übertragen. Diese Beratungen sind ein kontinuierliches Abwägen zwischen Notwendigkeiten und Wünschenswertem im Jetzt und in der Zukunft. Einerseits freuen

wir uns über gestiegene Einnahmen aus der Domerhaltungsgebühr dank hoher Besucherzahlen. Indessen: Das ist kein Anlass zum Übermut, denn unsere finanziellen Spielräume – die auch Unvorhersehbares berücksichtigen müssen – sind begrenzt. Banal formuliert: Geld, das wir nicht haben, können wir nicht ausgeben. Andererseits sind wir dankbar für das vielfältige kirchliche Leben am Berliner Dom. Ohne engagierte Mitarbeitende und neue Impulse könnten wir diese Vielfalt nicht ermöglichen, geschweige denn erweitern.

In seiner Sitzung am 10. September 2024 hat das Domkirchenkollegium daher nach intensiven Diskussionen u.a. mehrere Beschlüsse im Personalbereich gefasst. Mit diesen Beschlüssen – Entfristungen, Verlängerungen und Aufstockungen – reagieren wir auf die steigende Zahl von Veranstaltungen, Aufgaben und Anforderungen in den



Bereichen Kirchenmusik, Veranstaltungsmanagement und auf den Domfriedhöfen. Beispielsweise haben wir die Assistenz des Domkantors verlängert und um Orgeldienste ergänzt; außerdem haben wir entschieden, einen bewährten Friedhofsmitarbeiter trotz Wegfalls staatlicher Unterstützung weiter zu beschäftigen.

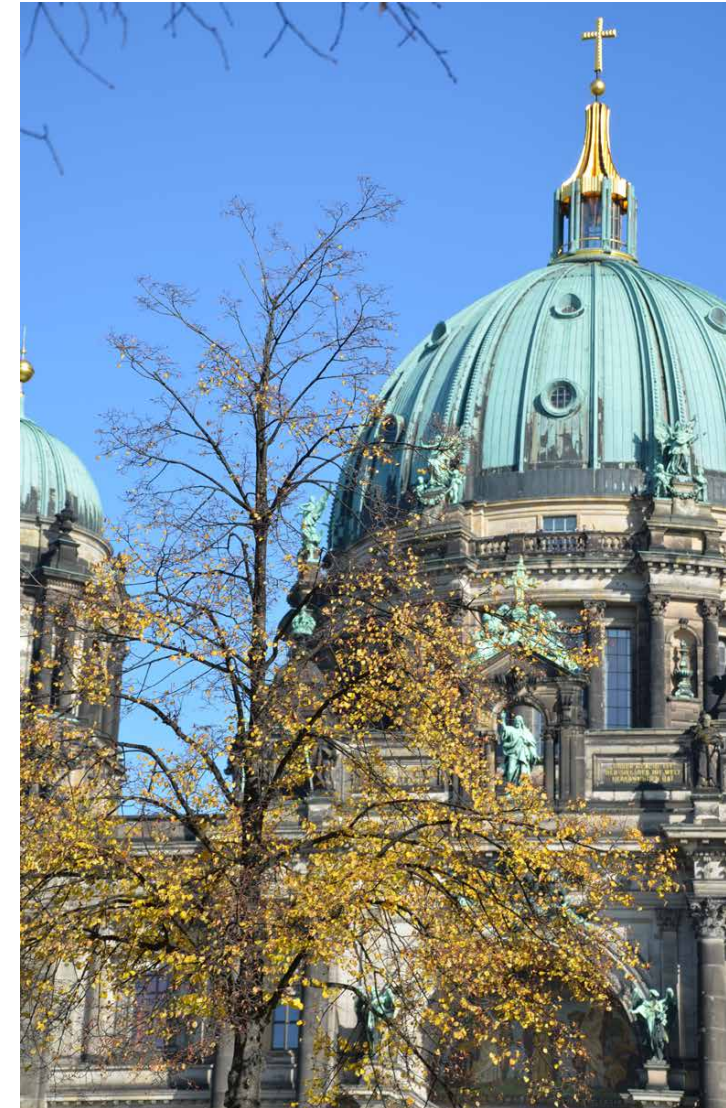
Die Domfriedhöfe zeigen, dass Einsatz sich lohnen und Früchte tragen kann. Bereits 2023 hatte das Domkirchenkollegium beschlossen, auf dem Domfriedhof Müllerstraße ein muslimisches Gräberfeld zu erstellen. Dieses Zeichen des interreligiösen

Miteinanders bedeutet zwar zusätzliche Arbeit für die Friedhofsmitarbeitenden, war aber verbunden mit der Hoffnung auf weitere Einnahmen für die Domfriedhöfe. Erfreulicherweise hat sich diese Hoffnung realisiert. Daher haben wir nun beschlossen, die muslimischen Bestattungen durch Gestattung einer sarglosen Grablegung (sog. Tuchbestattungen) zu erweitern. Wir hoffen, die Zahl muslimischer Bestattungen damit weiter erhöhen, die Personalkosten ausgleichen und letztlich die Einnahmen der Domfriedhöfe weiter steigern zu können.

Ich wünsche Ihnen eine segensreiche Herbstzeit!

Bleiben Sie behütet,

Ihre Dr. Katharina Berner,
Vorsitzende des
Domkirchenkollegiums



FÜNFJÄHRIGE PARTNERSCHAFT

die tür ist aufgetan!

Am fünften Jahrestag, dem 1. September 2024, haben wir einen gemeinsamen Gottesdienst in der Evangelischen Gemeinde St. Trinitatis in Warschau begangen. Wir feierten die christliche Liturgie gemeinsam, in unseren Muttersprachen – Polnisch und Deutsch. Wir waren gemeinsam im „Herzen“ Warschaus, versammelt in einer evangelischen Kirche, die infolge der deutschen Bombenangriffe vom 16. September 1939 in Trümmer gefallen war. Damals, im September 1939, war es schwer vorstellbar, was die folgenden Jahre der deutschen Besatzung bringen würden. Der Zerstörung schien kein Ende gesetzt zu sein. Doch die schrecklichsten Wunden, die der Stadt und ihren Bewohnern zugefügt wurden, waren die Einrichtung und anschließende Liquidierung des Warschauer Ghettos und die Verbrechen, die während und nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstands an den Menschen in Warschau begangen wurden. Wenn wir uns daran



St. Trinitatis in Warschau

erinnern und darüber nachdenken, wird jede polnisch-deutsche Begegnung im Geiste der Versöhnung und des Friedenswillens unschätzbar. Das Hören der Schriftlesungen in beiden Sprachen, das gemeinsame Beten und das Sprechen des Glaubensbekenntnisses, die gemeinsame Feier des Abendmahls und das anschließende Kommen zum Tisch des Herrn lassen den Glauben an die Kraft der Liebe wieder aufleben.

Zu Beginn des Gottesdienstes erinnerte der Gemeinderat gemeinsam mit der ganzen lutherischen Gemeinde

St. Trinitatis und einer Delegation aus dem Berliner Dom – Dompredigerin Christiane Münker, Pfarrer Markus Meckel, Dr. Dirk Kroegel, Dr. Rainer Schmack, Johann Friedrich Graf Brockdorff-Dallwitz, Gertrud Dailidow-Gock und Pfarrer Dr. Volker Faigle – auch an diese Worte aus der Partnerschaftvereinbarung: „Seit Jahrhunderten verbindet Deutschland und Polen eine wechselvolle Geschichte. Wir sind uns bewusst, dass kaum ein Verhältnis zwischen zwei Nachbarstaaten durch historische Begebenheit ähnlich belastet ist, wie das zwischen unseren beiden Ländern. Die Gemeinden der St. Trinitatiskirche zu Warschau und der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin wollen sich im Rahmen ihrer partnerschaftlichen Verbindung um eine konstruktive, versöhnende und friedliche Zukunft im Verhältnis zwischen unseren Ländern bemühen. Unser christlicher Glaube ermutigt uns, Brücken der Verständigung zu bauen und Türen der

Versöhnung aufzutun. Deshalb begründen wir aus Anlass des Gedenkens an den Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 als sichtbaren Schritt auf dem Weg zur Versöhnung zwischen zwei Kirchen und Völkern die Partnerschaft zwischen unseren beiden Gemeinden in Warschau und Berlin. Wir wollen diese Partnerschaft in geschwisterlicher Liebe gestalten und die Wahrheit unserer belastenden Geschichte nicht ausblenden.“

Dem Sonntagsgottesdienst ging ein großartiges Konzert des Staats- und Domchors Berlin unter der Leitung von Kai-Uwe Jirka voraus. Der Chor ist von Anfang an dabei, seit fünf Jahren der Zusammenarbeit. In Warschau sang er bereits zum dritten Mal. Jedes Konzert dieses Ensembles bietet uns nicht nur eine Menge wunderbarer Emotionen. Die sorgfältig ausgewählten Kompositionen vermitteln auch eine kluge und zeitgemäße Botschaft. Nicht jede Musik bringt



Gedenkwall im ehemaligen Warschauer Ghetto



Vertreter des Domkirchenkollegiums bei einer Führung



Pfarrer Piotr Gaś



Staats- und Domchor Berlin

zur Suche nach Wegen aus dem Trauma der Geschichte heraus. Sie bringen uns zum Nachdenken über das, was hier und jetzt geschieht. Sie lassen uns erkennen, dass es ohne einen klugen, verantwortungsvollen Umgang mit der Freiheit keine bessere Zukunft geben kann. Berlin und der Berliner Dom können stolz sein auf die jungen Botschafter, die fast

die Menschen zusammen und dient dem Frieden. Mit ihrer Offenheit kamen die jungen Musiker aus Berlin ihren Zuhörerinnen und Zuhörern nahe und zogen sie in ihren Bann. Die tiefgründigen Texte, die verschiedene, oft extreme Emotionen zum Ausdruck bringen, wurden zu einer Art Spiegel, der vor den Zuhörern hing. Die Interpreten beeindruckten durch ihr wunderbares musikalisches Feingefühl und ihren intonatorisch klaren Klang. Die Solisten und die Instrumentalisten, die den Chor begleiteten, waren beeindruckend. Kompositionen aus Berlin, aus dem Warschauer Ghetto, Musik aus anderen europäischen Ländern wurden präsentiert, und im Finale bildeten Lieder über Liebe und Freundschaft eine gut durchdachte und brillant vorgetragene Aufführung.

Solche Konzerte schaffen zweifelsohne Einheit, reißen Mauern der Feindschaft nieder, heilen Wunden und ermutigen

am Vorabend des 85. Jahrestages des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges ihre Mission der Versöhnung und des Friedens erfüllt haben. Sie sind für uns „ein Chor von Friedensengeln“ geworden.

Vertreter des Pfarrgemeinderats der Evangelischen Gemeinde St. Trinitatis und der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin diskutierten die fünfjährige Zusammenarbeit. Sie wollen weitere Schritte unternehmen, um die Bestimmungen der Vereinbarung umzusetzen. Dazu inspiriert uns auch das Wort aus dem Buch der Offenbarung, das uns auf dem Weg verbindet: „Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann“, Offenbarung 3,8.

Wir danken für unseren gemeinsamen Weg. Wir bitten Gott um Weisheit und Mut für Sie in Berlin und für uns in Warschau, damit wir die Tür für den Frieden offen halten können!

Pfarrer Piotr Gaś

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

der dritte oktober 2024 ...

... markiert als „Tag der Deutschen Einheit“ zugleich den größten Glücksfall und das größte Problem der Nachkriegsgeschichte unseres Landes. Der Glücksfall: Vor 35 Jahren ermöglichten die Bürgerinnen und Bürger der DDR in einer friedlichen Revolution die Wiedervereinigung Deutschlands, die wenige Wochen vor dem 9. November 1989 kaum noch jemand für möglich gehalten hatte. Das Problem: Die Einheit Deutschlands ist damit – anders als die Präambel des Grundgesetzes nahelegt – allenfalls geopolitisch, nicht aber gesellschaftspolitisch vollendet. Die September-Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg legen davon ein beredtes Zeugnis ab. Driften Ost- und West-Deutschland, trotz immer besserer Angleichung der Lebensverhältnisse, immer weiter auseinander, wie der britische Guardian neulich diagnostizierte?

Insofern kann der Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit im Berliner Dom dieses Jahr kein reiner Dank-Gottesdienst sein. Vielleicht ist er eher ein Denk-Gottesdienst. Mit- und Vor-Denker ist diesmal als Kanzelredner Mario Voigt, bei Redaktionsschluss Vorsitzender der CDU-Fraktion im neuen Thüringer Landtag. Vielleicht wird er der neue Ministerpräsident? Vor allem an ihm und an



Prof. Dr.
Mario Voigt,
Vorsitzender der
thüringischen
CDU-Landtags-
fraktion

seiner Partei liegt es jedenfalls, ob noch einmal verhindert werden kann, dass der Rechtsextremismus in einem Bundesland an die Regierung kommt.

Ob es gelingt, die Deutschland-Drift umzukehren, Ost und West auch politisch einander wieder anzunähern? Darüber wird jedenfalls nicht nur in Erfurt, Dresden und Potsdam, sondern auch in Stuttgart, Düsseldorf und Wiesbaden entschieden. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Staats- und Domchor Berlin. Und danach geht's weiter in den Lustgarten. „Singen für Europa“: Denn die Einheit und Freiheit Deutschlands ergibt nur Sinn, wenn sie eingebettet ist in die Gemeinschaft der Völker Europas.

Domprediger Stefan Scholpp

LITERATURPERFORMANCE

die berühmteste predigt der welt

Ben Becker und Andreas Sieling im „Todesduell“ von John Donne

Jahrelang hieß es: „Einer unter Euch wird mich verraten“. Tatsächlich war es ein Highlight, den Schauspieler Ben Becker und Domorganist Andreas Sieling gemeinsam zu erleben, wie sie das Stück „Ich, Judas“ präsentierten. Es wurde zu einem großen Erfolg, die Abende im Berliner Dom und in den großen Kirchen in Deutschland und Österreich waren regelmäßig Monate im Voraus ausverkauft.

Nun machen sich die beiden Künstler an ein neues, spektakuläres Werk: John Donnes „Todesduell“, die vielleicht berühmteste Predigt der Welt. Der wortgewaltige Prediger von St. Paul's in London hielt sie 1631 im Beisein von König Charles I. Es sind seine letzten öffentlich gesprochenen Worte. Von schwerer Krankheit gezeichnet beschreibt Donne das Leben als Duell mit dem Tod. Wahr, erschütternd, schonungslos im Blick auf die Vergänglichkeit des Lebens und zugleich von einer Kraft und Hoffnung, die den Tod übersteigt. In John Donnes „Todesduell“ gewinnt das Leben.

Dem Dichter wird zudem durch einen weiteren Text gedacht: „Große Elegie an John Donne“ nannte der Literaturnobelpreisträger Joseph Brodsky seine Hommage an den Meister der metaphysischen Dichtung, als dessen „Schüler“ er sich zeitlebens bezeichnete. Es gibt kein zweites Werk, in dem das Echo von John Donne so widerhallt und sich in Gedenken und Gedanken verwandelt.

Ben Becker und Andreas Sieling haben gemeinsam eine faszinierende Interpretation erarbeitet, die durch Arrangements von Daniel Ott (MEA/Vienna) ergänzt wird. Wie seinerzeit die „Ich, Judas“-Inszenierung findet die Weltpremiere von „Todesduell“ im Berliner Dom statt.

Eva Hepper



Freitag, 1. November 2024 · 20 Uhr · Premiere (ausverkauft)
 Samstag, 2. November 2024 · 20 Uhr · Zusatztermin (ausverkauft)
 Sonntag, 3. November 2024 · 20 Uhr · Zusatztermin
 Samstag, 22. Februar 2025 · 20 Uhr · Zusatztermin



Todesduell

Literaturperformance · Berliner Dom
 Ben Becker · Andreas Sieling, Orgel

Tickets ab 32,85 Euro

JUGEND MUSIZIERT

pascal im orgelhimmel

Sonderpreis des Berliner Doms für einen Teilnehmer bei „Jugend musiziert“

Der bundesweite Wettbewerb „Jugend musiziert“ findet seit 1964 statt. Er wird zunächst auf Regionalebene ausgetragen, dann wird zu den Landeswettbewerben und schließlich zum Bundeswettbewerb eingeladen. „Jugend musiziert“ erhöht die Popularität musikalischer Bildungsangebote, weckt Neugier und Interesse und motiviert Kinder und Jugendliche, sich mit Musik zu beschäftigen, gemeinsam zu musizieren und mit Fleiß besonders künstlerische Leistungen zu erreichen. Das Instrument Orgel ist allerdings nur alle drei Jahre vertreten, das nächste Mal also erst wieder 2027.

Im Rahmen des diesjährigen Landeswettbewerbs Orgel gab es einen Sonderpreis des Berliner Doms zu vergeben. Er ermöglichte das Spiel auf der



Pascal Georges, Gewinner des Sonderpreises

großen Sauer-Orgel des Berliner Doms unter Anleitung des Domorganisten. Am 15. März 2024 überreichte ich also im Konzertsaal der Universität der Künste diesen Preis mit einer Urkunde an den 14-jährigen Pascal Georges. Pascal hat bereits mit 8 Jahren die Domorgel anspielen dürfen. Mittlerweile ist er Jungstudent am Julius-Stern-Institut der UdK. Im Juli konnte Pascal endlich die Domorgel genauer kennenlernen. Er hatte zahlreiche Stücke dabei und probierte viele Register und Registerkombinationen. Die Bilder zeigen, wie ein glücklicher Musiker aussieht.

Andreas Sieling



Domorganist
Andreas Sieling
gratuliert
Gewinner
Pascal Georges

DOMKANTOREI

bach-atelier im berliner dom

Kantatenprojekt zum Mitsingen

Im Jahr 1724 komponierte Johann Sebastian Bach, zu diesem Zeitpunkt im zweiten Amtsjahr als Leipziger Thomaskantor, die Kantate „Mache dich, mein Geist bereit“ (BWV 115). Das Libretto basiert auf dem gleichnamigen Choral von Johann Burchard Freystein (1695). Ein festlich-konzertanter Eingangschor eröffnet das Werk mit einer reich verzierten Choralphantasie in Form einer tänzerischen Chaconne. Die ganze Gemeinde ist eingeladen, den „cantus firmus“ der ersten Choralstrophe mitzusingen, die von den anderen Chorstimmen umspielt wird.

Es folgen Rezitative und Arien, in denen Bach die Liedstrophen mit dem Gleichnis vom Schalksknecht (Matthäus 18, 23–35) verbindet, welches vom Gegensatz zwischen Gottes Gnade und menschlicher Unbarmherzigkeit erzählt. Die letzte Liedstrophe fordert im gemeinsamen Schlusschoral, sich auf die Ankunft des Königs vorzubereiten und daraufhin zu wachen und zu beten.

In diesem Sinne lädt die Berliner Domkantorei interessierte Sängerinnen und Sänger am Samstag, den 26. Oktober 2024, zum Mitsingen ein!

Die Teilnahme ist kostenfrei und Noten werden leihweise zur Verfügung gestellt.

Adrian Büttemeier

Die Probestermine für angemeldete Sängerinnen und Sänger im Chor sind:

Freitag, 25.10.24 · 19–21.30 Uhr
Probe des Atelierchores

Samstag, 26.10.24 · 12.30–16.45 Uhr
Chor- und Orchesterproben

Samstag, 26.10.24 · 18–19 Uhr
Aufführung zur Stunde der Dommusik

Auch die Gottesdienstgemeinde ist herzlich eingeladen, Teile der Kantate und weitere Bach-Choräle mitzusingen. Eine **offene Probe** hierfür beginnt um **17.15 Uhr** in der Predigtkirche.



Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter:
www.berlinerdom.de/kantate

Atelierchor der Berliner Domkantorei
Barockorchester Aris & Aulis
Lucy de Butts, Sopran
Roksolana Chraniuk, Alt
Domkantor Adrian Büttemeier, Leitung

DOMKANTOREI

endzeit-klänge

Die Berliner Domkantorei präsentiert Louis Spohrs Oratorium „Die letzten Dinge“ im Berliner Dom

Es ist unvermeidlich, allgegenwärtig, es wird gefürchtet und mit Spannung erwartet: Das Ende. Jedes Buch, jeder Song und jede Erzählung, jeder Tag, jedes Leben – alles kommt früher oder später zum Schluss; manchmal tränenreich, im Idealfall mit „happy end“. Das Ende der Dinge ist unausweichlich und faszinierend, betrifft jeden Menschen und schließlich die ganze Welt.

Die Rede vom Ende der Welt wiederum ist eine uralte und gleichzeitig höchst aktuelle Angelegenheit, das zeigt ein wahlloser Rundumblick: So wenig die umtriebigen Vertreter der „Letzten Generation“, der berühmte Antikriegsfilm „Apocalypse Now“ oder Albrecht Dürers „Apokalyptische Reiter“ gemeinsam haben, eint sie doch eins: Sie sind Teil einer langen Reihe von Vorstellungen, wie

es mit unserer Welt schon morgen vorbei sein könnte. Die Untergangsszenarien wurzeln nicht zuletzt in der „Offenbarung des Johannes“, die so faszinierend wie rätselhaft das Ende aller Dinge aus biblischer Sicht ausmalt.

Diesem besonderen Thema widmet sich die Berliner Domkantorei in einem großen Konzert mit den Symphonikern des Brandenburgischen Staatsorchesters: Mit dem Oratorium „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr (1784–1859) wird gleichsam ein doppeltes Dornröschen präsentiert, das als vertonte Endzeit daherkommt. Spohr, der im 19. Jahrhundert zu den bedeutendsten lebenden Komponisten gezählt wurde, ist heute genauso vergessen wie das großangelegte Werk, das er vor knapp 200 Jahren komponierte. Seinerzeit wurde Spohr in ganz Europa als genialer Geigenvirtuose, Dirigent und Komponist verehrt und in einem Atemzug mit den Großen der Romantik gefeiert – darunter Beethoven, Mendelssohn und Paganini.



Samstag, 9. November 2024 · 18 Uhr
Louis Spohr:
Die letzten Dinge (WoO 61)

Franziska Bobe, Sopran · Henriette Gödde, Alt
 Maximilian Vogler, Tenor · Philipp Jekal, Bass
 Oratorienchor der Berliner Domkantorei,
 Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt
 Domkantor Adrian Büttemeier, Leitung



DOMKANTOREI

In seinem Oratorium verpackt Spohr die biblischen Visionen von Endzeit und Ewigkeit in so fesselnde wie anrührende Klänge: Es ist sowohl große Oper, als auch intimes Klangerlebnis – packendes Drama und innige Empfindsamkeit in einem Guss. Dabei dominiert ein

tröstlicher, optimistischer Grundton die frühromantische Klangwelt des Oratoriums. Zum Beginn der dunklen Jahreszeit und am Ende des Kirchenjahrs hebt die Berliner Domkantorei diesen versunkenen Schatz der romantischen Musik.
 Herzliche Einladung! Florian Stocker

Die Berliner Domkantorei im Gottesdienst

Immer wieder bereichern die unterschiedlichen Ensembles der Berliner Domkantorei das liturgische Leben am Berliner Dom. Unter dem Vorsatz größtmöglicher stilistischer Vielfalt einerseits und größtmöglichem inhaltlichem Bezug auf die Texte des jeweiligen Sonntags andererseits, entstehen unsere vielfältigen und komplexen musikalischen Programme. Zu einigen besonderen Gelegenheiten möchten wir Sie hiermit herzlich einladen:

Sonntag, 13. Oktober 2024 · 10 Uhr · Gottesdienst mit dem Oratorienchor
 Josef Gabriel Rheinberger: Missa St. Crucis in G (op. 151)
 sowie Motetten von Hans Leo Haßler u.a.

Samstag, 26. Oktober 2024 · 18 Uhr · Stunde der Dommusik (Bach-Atelier)
 Johann Sebastian Bach: Kantate „Mache dich, mein Geist, bereit“ (BWV 115)
 mit Solist:innen und dem Barockorchester Aris & Aulis

Donnerstag, 31. Oktober 2024 · 19 Uhr · Gottesdienst mit dem Kammerchor
 Georg Philipp Telemann: Missa brevis über „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (TWV 9:2)
 sowie die Motetten „Ein feste Burg“ (TWV 8:7) und „Es segne uns, Gott“ (TWV 8:8)

Sonntag, 24. November 2024 · 10 Uhr · Gottesdienst mit dem Oratorienchor
 Felix Mendelssohn Bartholdy: „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren“ (op. 69, Nr. 1) sowie Motetten von Gottfried August Homilius u.a.

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

ausblick

**Donnerstag, 3. Oktober 2024 · 10 Uhr · Berliner Dom
Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit**



Musik von Anton Bruckner, Adalbert von Goldschmidt und Julia Perry

Den großen Festgottesdienst im Berliner Dom zum Tag der Deutschen Einheit begleiten der Staats- und Domchor Berlin und die Sing-Akademie zu Berlin mit der modernen Erstaufführung einer Messe des jüdischen Wagnerianers Adalbert von Goldschmidt. Und zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner und zum 100. Jubiläum von Julia Perry erklingen Chorwerke der beiden. Es singen solistisch Mima Millo, Sara Gouzy, Yury Rostotsky und Gerrit Illenberger. Es spielt die Kammer-symphonie Berlin.

**Donnerstag, 3. Oktober 2024 · 12–13 Uhr · auf den Domstufen
Singen für Europa**



Am nunmehr 34. Tag der deutschen Einheit laden wir ein zu einem großen gemeinsamen Singen für Europa, um ein Zeichen für Demokratie und Frieden zu setzen. Wir laden befreundete Chöre und alle Interessierten ein, gemeinsam mit uns auf den Stufen des Berliner Doms zu singen und zu zeigen, wie stark eine offene, solidarische, vielgestaltige und demokratische Gemeinschaft ist.

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

**Montag, 11. November · 17 Uhr, ab 18 Uhr Umzug · Berliner Dom
Martinsspiel und Laternenumzug**

Auch in diesem Jahr feiern unsere Nachwuchsgruppen gemeinsam mit den Kindern der Stadt den Martinstag mit einem großen Martinsspiel. Bastelt Eure Laternen und macht Euch auf in den Berliner Dom. Dort warten die Sänger und Schauspieler des Staats- und Domchors, viele Martinshelden, ein echtes Pferd, ein Reiter samt Martin, Brezeln und Blechbläsern. Diese Veranstaltung ist besonders geeignet für Kinder und Familien. Der Einlass beginnt um 16.30 Uhr. Um 18 Uhr findet ein Laternenumzug statt, der über das Humboldtforum zum Alten Museum führt.



**Freitag + Sonnabend, 29. + 30. November · Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
Die sieben Todsünden. Musiktheater in der Volksbühne**

Die diesjährige Fastenpredigtreihe im Berliner Dom hatte die Todsünden zum Thema. Dabei widmete sich der Staats- und Domchor Berlin beim Gottesdienst zur Habsucht einer Szene aus Adalbert von Goldschmidts Oratorium „Die sieben Todsünden“ von 1876. Im November wird eben dieses Oratorium in einer szenischen Aufführung in der Volksbühne zu sehen sein; zum ersten Mal seit 1883. Mit dabei sind die Schauspielerinnen Sophie Rois, Männer des Staats- und Domchors, der Haupt- und der Mädchenchor der Sing-Akademie und ein famoses Solistenensemble.



Wir freuen uns auf die Begegnungen und Gespräche!
Euer SDC Berlin, Kai-Uwe Jirka

VERANSTALTUNGEN

ausblick

In Kooperation mit MSK Events GmbH



22.11.2024, 20 – 21.30 Uhr
Jocelyn B. Smith & Gospelchor
Soul und Gospel
Tickets ab 15,55 Euro



Seit über 30 Jahren lebt die gebürtige New Yorkerin Jocelyn B. Smith in Berlin. Die Sängerin mit der gefühlvollen 4-Oktaven-Stimme tritt mit ihrer kongenialen Band und einem Chor auf.



23.11.2024, 20 – 22 Uhr
Katharine Mehrling & Tilmar Kuhn
Werner Richard Heymann – Leben und Lieder
Tickets ab 26,75 Euro



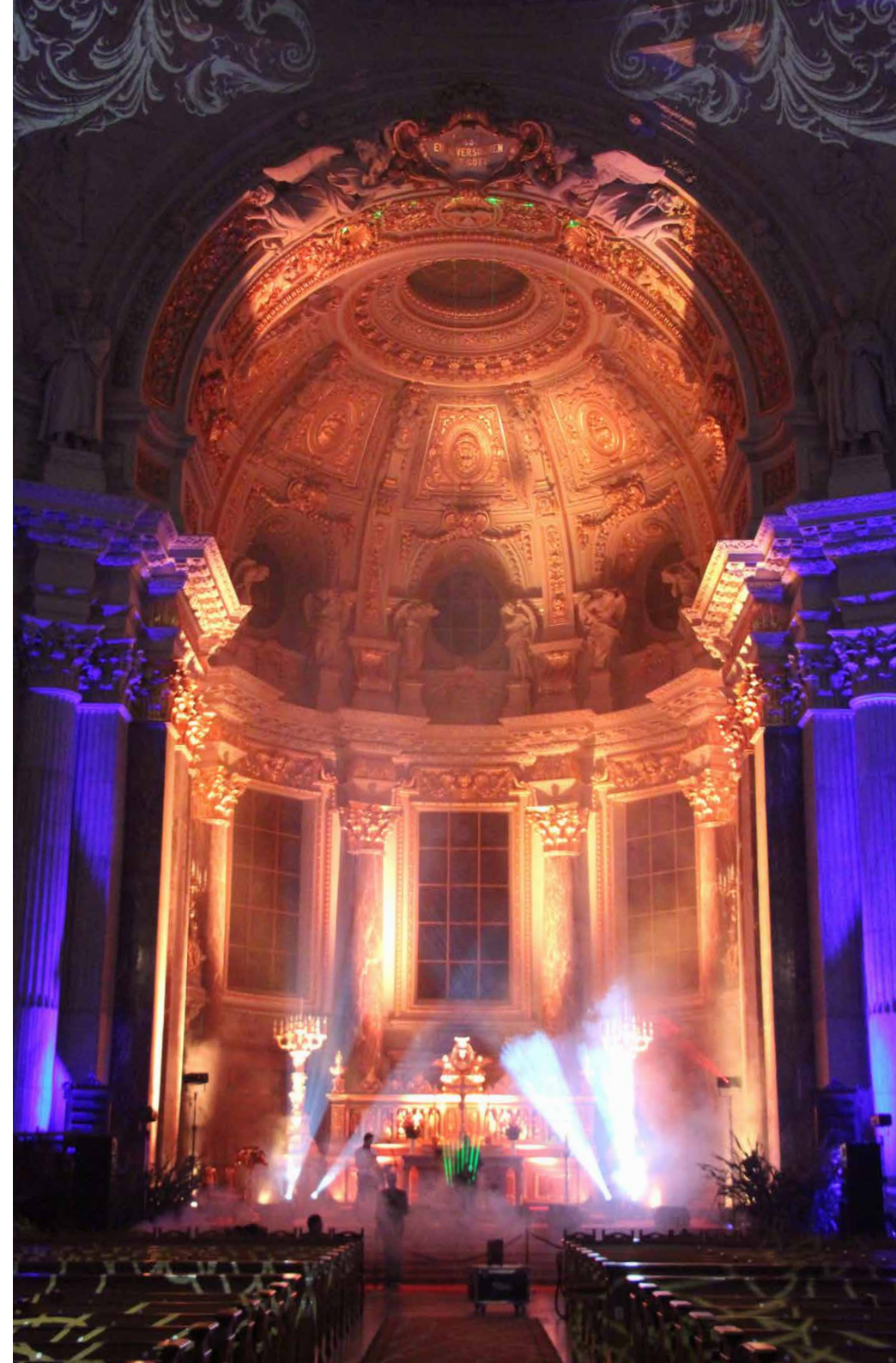
Katharine Mehrling und Tilmar Kuhn interpretieren Werke des UFA-Komponisten Werner Richard Heymann (1896–1961). Der Sohn einer jüdischen Familie aus Königsberg wurde berühmt mit seinen populären Filmschlagern.



29.11.2024, 20 – 22 Uhr
Corinna Harfouch + Peter Lohmeyer, Lesung
Roman Trekel, Bariton · Hideyo Harada, Klavier
Alma und Gustav Mahler
Tickets ab 16,95 Euro



Ein musikalisch-literarisches Kaleidoskop rund um die berühmte Künstlerehe Alma und Gustav Mahlers, u. a. mit Auszügen aus ihrem Briefwechsel und ihren Werken.



AKTUELLES ZUR SÜDFASSADE

abschluss der restauratorischen
und statischen ertüchtigung

Figur Liebe, Vorzustand, Oktober 2023 und Endzustand, Juli 2024

Im September 2024 konnte die Ertüchtigungsmaßnahme an der Südfassade mit den Figuren Glaube, Liebe und Hoffnung vom Bildhauer Otto Lessing abgeschlossen werden. Die Reinigung der Natursteinoberflächen und die anschließende restauratorische und steinmetzmäßige Überarbeitung waren zwingend erforderlich, um diese herausragende künstlerische Ausstattung hinsichtlich Materialität und Statik wiederherzustellen und dauerhaft zu bewahren. Das Resultat der Maßnahme ist deutlich zu erkennen, wie die Abbildungen zeigen.

Nadja Allerheiligen



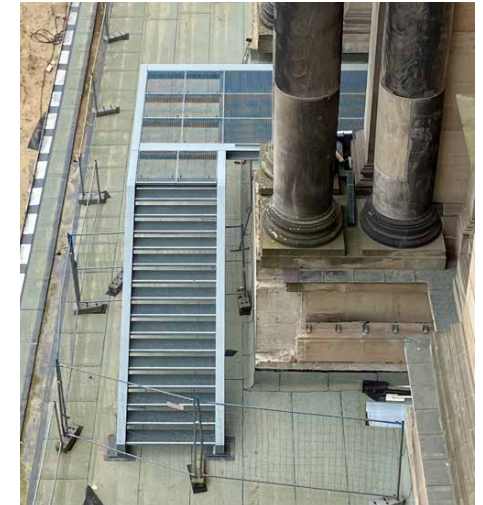
Figur Hoffnung, Vorzustand, Oktober 2023, Behandlung mit Ammoniumcarbonat-Kompressen, April 2024 und Endzustand, Juli 2024

AKTUELLES ZUR HOHENZOLLERNGRUFT

barrierefreiheit
und fluchttreppe

Die Predigtkirche des Berliner Doms ist der Ort, an dem neben den Andachten und Gottesdiensten auch regelmäßig weitere Veranstaltungen mit hohen Besucherzahlen stattfinden. Aus diesem Grund sind die barrierefreie Erschließung und ein optimiertes Fluchwegekonzept für diesen Raum wesentliche Ziele der aktuellen Baumaßnahme, deren Umsetzung in den vergangenen Monaten auch für Außenstehende sichtbar vorangeschritten ist. So konnte mittlerweile die neue Fluchttreppe auf der Nordseite des Doms, am ehemaligen Übergang zwischen Predigtraum und Denkmalskirche, montiert werden. Über diese gelangen die Besucher nach Abschluss der Baumaßnahme im Notfall auf direktem Weg von der Predigtkirche ins Freie. Auch der sogenannte Balkon auf der Nordseite ist bereits erbaut, wird aber noch in den kommenden Monaten überarbeitet, damit er sich optisch in das Gesamtbild des Doms einfügt. Der Balkon bildet die Grundlage für den neuen, frei bedienbaren Aufzug, der Personen mit eingeschränkter Beweglichkeit in die Domarkaden bringt. Zukünftig können auf diese Weise alle Menschen den Dom ohne fremde Hilfe über die Arkaden betreten, ob zum Gottesdienst, zu Konzerten, Festen oder einfach als Besucher des Hauses.

Nadja Allerheiligen



Berliner Dom, Nordseite, Fluchttreppe, Juni 2024



Berliner Dom, Nordseite, Balkon (in Überarbeitung) für barrierefreien Zugang, Juni 2024

DOMFRIEDHÖFE

40 und 25 Jahre am berliner dom!

Mehmet Tutar und Babette Holzauer feiern beeindruckende Dienst-Jubiläen

Wie Babette Holzauer und Mehmet Tutar ihre Zeit am Berliner Dom erlebt haben, und was sich die beiden für die Zukunft wünschen? Eva Hepper hat sie direkt befragt:

5 Fragen an Mehmet Tutar

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag 1984?

Ja! Ich wurde zunächst den Kollegen vorgestellt, und dann wurden mir die verschiedenen Arbeitsbereiche und meine Aufgaben erklärt. Mein erster Arbeitstag war der 1. April (!), und da begann auch gleich die Gießsaison und damit meine Einarbeitung in die Grabpflege.

Was mögen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?

Mir gefällt besonders das Gießen der Grabstellen, weil es schön ist, zu sehen, wie viel Mühe sich die Angehörigen bei der Bepflanzung ihrer Grabstellen geben und damit der Verstorbenen gedenken.

Gibt es ein ganz besonderes Ereignis, das Sie herauspicken können?

Eine militärische Beisetzung ist mir im Gedächtnis geblieben; es wurden Salutschüsse abgegeben. Und auch eine afrikanische Beisetzung mit etwa 300 Angehörigen erinnere ich gut.

Was hat sich verändert in all den Jahren auf dem Friedhof und was ist geblieben?

Die Bestattungskultur ändert sich schon im Laufe der Jahre. Wir haben heute viel mehr Urnenbeisetzungen zum Beispiel. Ein Friedhof steht aber auch für Beständigkeit. Die Ruhezeit beträgt 20 Jahre. Das bedeutet, dass die Angehörigen unseren Friedhof während dieser langen Zeit besuchen. Manche öfter, manche nicht so oft. Man trifft sie immer wieder und führt auch mal Gespräche.



Es gibt Angehörige, die jeden Tag zu uns kommen. Wenn dann jemand mal einige Tage nicht vorbei schaut, macht man sich Sorgen. Es ist ein bisschen wie eine große Familie, in der man aufeinander achtet.

Sie arbeiten bei Wind und Regen, Sonne und Hitze. Was ist Ihr Tipp an uns alle: Wie behält man auch bei schlechtem Wetter Frohsinn und bei 30 Grad einen kühlen Kopf?

Einen Tipp habe ich nicht. Aber durch die Arbeit draußen bei jedem Wetter härtet der Körper automatisch ab. Dadurch sind wir auch selten krank.

5 Fragen an Babette Holzauer

Was haben Sie an Ihrem ersten Arbeitstag gemacht? Erinnern Sie sich?

Die damalige Domkuratorin Margrit Hilmer führte mich durch alle Abteilungen im Dom und stellte mich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor. Mein Arbeitsplatz war damals zunächst noch im Büro von Frau Hilmer; das war zugleich das Sekretariat.

Sie waren in verschiedenen Abteilungen und Funktionen in den letzten 25 Jahren am Berliner Dom? Was waren das für Stationen und welche hat Ihnen persönlich am besten gefallen?

Tatsächlich habe ich durch die Arbeit in den verschiedenen Bereichen einen recht guten Überblick über das gesamte Geschehen im Dom und die Zusammenhänge gewonnen. Das ist spannend. Ursprünglich wurde ich für den Bereich Sonderveranstaltungen eingestellt, der wurde damals erst aufgebaut. Veranstaltungen

für die verschiedensten Teilnehmerzahlen zu organisieren, war sehr schön, und wenn man den Menschen damit ein unvergessliches Erlebnis im Dom geben konnte, wusste man, dass man alles richtig gemacht hat. Spannend war immer die Lange Nacht der Museen. Besonders wenn um Mitternacht bei Kerzenschein Gregorianische Gesänge zu hören waren und der Dom von den Besuchern schon fast überrannt wurde.

Die Tätigkeit an der Domkasse, die dann folgte, war eher mit viel Hektik, Stress, Lärm und leider auch mit manch unfreundlichem Besucher verbunden. Der 24. Dezember war der einzige Tag, an dem die Kasse nicht besetzt sein musste. Es erfordert sehr viel Einsatzbereitschaft auch am Wochenende und an Feiertagen zu arbeiten. Nun bin ich seit drei Jahren für die Domfriedhöfe tätig und muss sagen, dass



dieses Aufgabengebiet mich am meisten erfüllt. Das hätte ich vorher nicht so gedacht. Friedhöfe beherbergen oft kleine Kunstwerke, wie man besonders auf dem Friedhof in der Liesenstraße sehen kann. Die schönen alten Wandgräber, die es zu erhalten gilt, aber auch wunderschöne Arbeiten von Bildhauern und Gärtnern sind zu sehen.

Was schätzen Sie besonders an der Arbeit auf den Friedhöfen?

Mein absolut zuverlässiges und tolles Team, aber auch die vielen netten Begegnungen mit den Angehörigen und deren Dankbarkeit, wenn man in solch schwerer Zeit ein offenes Ohr für sie hat.

Fortsetzung Interview

Welche Jahreszeit ist Ihnen eigentlich die liebste?

Zu sehen, wie sich die Natur im Laufe des Jahres verändert, ist immer wieder schön. Deshalb gibt es für mich keine Jahreszeit, die schöner als die anderen wäre.

Was wünschen Sie sich für die Friedhöfe des Berliner Doms heute und in der Zukunft?

Ich wünsche mir, dass unser Team weiterhin so toll zusammenhält und -arbeitet und wir mit ausreichend vielen Mitarbeitern die Friedhöfe so in Schuss halten können, dass es weiterhin soviel Anerkennung dafür von den Angehörigen gibt – wir bekommen sogar gute Bewertungen im Internet.

ankündigung



Laubharken

Am **Sonnabend, den 16. November 2024** findet in der Zeit von **10 bis 14 Uhr** wieder das alljährliche Laubharken auf dem Domfriedhof Liesenstraße statt. Da wie gewohnt auch für das leibliche Wohl gesorgt wird, bitten wir um **Anmeldungen bis zum 1. November 2024 bei der Friedhofsverwaltung.**

Babette Holzhauer



Neuer Minikipper

Seit Ende Juni 2024 ist endlich der langersehnte Minikipper der Firma Schmitz da. Das Transportieren von kompostierbaren Abfällen, Erde, Müll und anderem ist nun einfacher, und auch beim Öffnen und Schließen einer Gruft für die Erdbeisetzungen leistet das Gefährt gute Dienste. Durch die Straßenzulassung lässt sich zudem Material zum Friedhof Liesenstraße transportieren.

Babette Holzhauer

muslimische bestattungen

Noch ist das Grab mit weißen und bemalten Steinen umsäumt. Grabstein und Einfassung vom Steinmetz folgen später.



Letzte Ruhe auf dem Domfriedhof Müllerstraße

Eine Bestattung im Heimatland: Für viele Muslime in Deutschland war das über lange Zeit selbstverständlich, ließen sich doch die Vorschriften ihrer Religion hierzulande kaum umsetzen. Mittlerweile jedoch wächst die dritte oder gar vierte Generation in Deutschland auf und ist hier zuhause. Der Gedanke, dass sich das Grab der verstorbenen Großeltern oder Eltern an einem fernen Ort befinden könnte, lässt sie nicht kalt. Zudem wird der Besuch am Grab, wenn einem der Wunsch danach ist, das Gebet an hohen islamischen Feiertagen für die Seele der Verstorbenen – für fromme Muslime ein unverzichtbares Ritual – nahezu unmöglich, denn die ursprüngliche Heimat der Angehörigen ist, wenn überhaupt, ein Urlaubsland geworden.

Den religiösen Bedürfnissen muslimischer Bürgerinnen und Bürger sind Friedhöfe in Berlin entgegengekommen; so auch die Domgemeinde. Das Domkirchenkollegium hatte bereits 2023 be-

schlossen, in der Müllerstraße ein muslimisches Gräberfeld auszuweisen. Im Jahr 2024 gab es dort, Stand 1. August, 28 muslimische Beisetzungen.

Eigentlich ist es bei islamischen Bestattungen üblich, dass der Verstorbene sarglos bestattet wird. So wird es von den Angehörigen auch häufig gewünscht. Die islamischen Bestattungsriten legen großen Wert darauf, dass der Körper des Verstorbenen in direktem Kontakt mit der Erde begraben wird: Der Leichnam wird in ein Tuch, auch als Kafan bezeichnet, gewickelt und anschließend in das Grab gelegt. Bis zur Grabstelle muss der Leichnam im Sarg transportiert werden. Das Domkirchenkollegium hat daher in seiner Sitzung am 10. September 2024 beschlossen, sarglose Bestattungen auf dem Domfriedhof Müllerstraße zu ermöglichen. So mögen die Bestattungen auf dem gleichen Gottesacker ein kleiner Beitrag zur Verständigung und ein Zeichen des gegenseitigen Respekts sein.

Dr. Rainer Schmack

TERMINE

veranstaltungen der domgemeinde

Herzensgebet · jeden Freitag · 18.30 Uhr

Schleiermacherzimmer · Interessierte melden sich bitte im Gemeindebüro (während der Sprechzeiten) oder direkt bei unserem Team per E-Mail:

Herzensgebet-am-Berliner-Dom@outlook.de
Wir informieren Sie gern in einem persönlichen Vorgespräch. Suzanne Hensel, Leitung Team Herzensgebet

Heilsames Singen · 19–20.30 Uhr

mit Pfarrerin Ingrid Ossig

17. Oktober

Tauf- und Traukirche / Portal 2 / Pförtner

7. + 21. + 28. November 2024

Luise-Henriette-Saal / Portal 2 / Pförtner

Gemeindenachmittag · 15 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindeb.

Dienstag, 8. Oktober 2024

Bei uns zu Gast: KMD Dr. Britta Martini: 500 Jahre evangelisches Gesangbuch

Dienstag, 12. November 2024

Bei uns zu Gast: Ralf Havenstein: Über die Arbeit des Arbeitskreises Warschau – Vorstellung der Zusammenarbeit mit unserer polnischen Partnergemeinde der Trinitatiskirche

Bibelnachmittag · 15 Uhr

Gemeinderaum I · über Portal 11
Spreeseite / Klingel Gemeindebüro
mit DPn Christiane Münker

Dienstag, 26. November 2024

„Der Trost in der Offenbarung des Johannes: Das neue Jerusalem“

Info-Abend-Dom · 19 Uhr

für neue Gemeindeglieder Dom / IAD

24. Oktober 2024 · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindebüro oder über Portal 2 / Pförtner

Treffpunkt Ehrenamt – TEA · 19 Uhr

7. November 2024 · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindebüro

Gemeindeversammlung der Domgemeinde · Predigtkirche Sonntag, 10. November 2024

im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst

Gottesdiensthelferkreis / GHK · 19 Uhr

21. November 2024 · Gemeinderaum I / über Portal 11 / Spreeseite / Klingel Gemeindebüro

Kirchenkaffee · Tauf- und Traukirche

jeden 2. Sonntag im Monat im Anschluss an den 10 Uhr Gottesdienst

Bitte informieren Sie sich zu den kirchlichen Veranstaltungen aktuell auf unserer Website www.berlinerdom.de

Bitte melden Sie sich für regelmäßige Informationen für unseren Newsletter an: gaillard@berlinerdom.de

FESTGOTTESDIENSTE

erntedank und buß- und bettag

Festgottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl · 6. Oktober · 10 Uhr

Domprediger Stefan Scholpp
Konkordien-Kantorei Mannheim
Heike Kiefner-Jesatko, Leitung
Domorganist Andreas Sieling
Ute Gohla, Übersetzung

Seit vielen Jahren kommt der Schmuck unseres Erntedankwagens aus dem Ökodorf Brodowin. Auch in diesem Jahr freuen wir uns sehr darüber! Was wir feiern und warum, und wie Dankbarkeit unser Herz öffnen kann, dazu lesen Sie gerne auch unseren Beitrag zum Thema "Dankbarkeit" am Ende dieser Ausgabe.

Gottesdienst zum Buß- und Bettag 20. November · 19 Uhr

Dompredigerin Christiane Münker
Staats- und Domchor Berlin
Kai-Uwe Jirka, Leitung
Domorganist Andreas Sieling

Büßen und Beten – das klingt nicht besonders attraktiv. Innehalten und Umkehren – das klingt schon besser. Eine zweite Chance geben – das klingt doch richtig gut. Und darum soll es gehen beim (neuen) Buß- und Bettagsgottesdienst am Berliner Dom.

Für alle die nicht im Berliner Dom dabei sein können: Beide Gottesdienste werden live übertragen auf www.berlinerdom.de. Der Gottesdienst zum Buß- und Bettag ist zusätzlich auch bei Bibel TV zu sehen.



GOTTESDIENSTE

oktober



- 3. Oktober · Donnerstag**
 10 Uhr · Festgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit
 Prof. Dr. Mario Voigt, Vorsitzender der thüringischen CDU-Landtagsfraktion
 DP Stefan Scholpp
 Staats- und Domchor Berlin
 Kai-Uwe Jirka, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
- 5. Oktober · Samstag**
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik
 Pfarrer i.R. Volker Steinhoff
 Domorganist Andreas Sieling
- 6. Oktober · Sonntag**
 10 Uhr · Festgottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl
 DP Stefan Scholpp
 Konkordien-Kantorei Mannheim
 Heike Kiefner-Jesatko, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
 18 Uhr · Abendgottesdienst mit Ehrenamtsdank und Abendmahl
 DPn Christiane Münker
 DP Stefan Scholpp
 Claudia Tesorino, Saxophon
 Domorganist Andreas Sieling
- 7. Oktober · Montag**
 19 Uhr · Liturgische Vesper am Petrusaltar n. EG 785 mit Mitgliedern des Johanner- und Malteserordens
- 10. Oktober · Donnerstag**
 21 Uhr · Taizé-Gottesdienst
 Gott nah sein im Schein der Kerzen, nach dem Ritus der ökum. Communauté de Taizé
- 12. Oktober · Samstag**
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik
 DPn Christiane Münker
 Jakob Sawicki, Orgel
- 13. Oktober · Sonntag**
 10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 20. Sonntag nach Trinitatis
 Bischof Dr. Christian Stäblein
 DPn Christiane Münker
 Berliner Domkantorei
 Domkantor Adrian Büttemeier
 Jakob Sawicki, Orgel
 18 Uhr · Uni-Gottesdienst
 Prof. Dr. Markus Witte, Humboldt-Universität zu Berlin
 Jakob Sawicki, Orgel
- 19. Oktober · Samstag**
 18 Uhr · Choral Evensong in anglikanischer Tradition
 Pfarrerin Angelika Obert
 The English Choir Berlin
 Max Carsley, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
- 20. Oktober · Sonntag**
 10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 21. Sonntag nach Trinitatis
 DP Stefan Scholpp
 Claudia Tesorino, Saxophon
 Domorganist Andreas Sieling
 18 Uhr · Abendgottesdienst zum Welthospiztag
 Pastor André-Sebastian Zank
 DP Stefan Scholpp
 LKMD Gunter Kennel, Orgel
- 26. Oktober · Samstag**
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik mit Bach-Kantate
 DPn Christiane Münker
 Atelierchor der Berliner Domkantorei
 Barockorchester Aris & Aulis
 Lucy de Butts, Sopran
 Roksolana Chraniuk, Alt
 Domkantor Adrian Büttemeier
 Domorganist Andreas Sieling

GOTTESDIENSTE

november

- 27. Oktober · Sonntag**
 10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 22. Sonntag nach Trinitatis
 Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl, Evang.
 Landeskirche in Württemberg
 DPn Christiane Münker
 Berliner Dombläser
 Domorganist Andreas Sieling
- 31. Oktober · Donnerstag**
 19 Uhr · Festgottesdienst mit Abendmahl zum Reformationstag
 Pfarrer Prof. Dr. Oliver Wintzek
 DP Stefan Scholpp
 Kammerchor der Berliner Domkantorei
 Domkantor Adrian Büttemeier
 Domorganist Andreas Sieling
- 2. November · Samstag**
 18 Uhr · Choral Evensong in anglikanischer Tradition
 DP Stefan Scholpp
 The English Choir Berlin / Max Carsley, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
- 3. November · Sonntag**
 10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – 23. Sonntag nach Trinitatis
 DPn Christiane Münker
 Domorganist Andreas Sieling
 18 Uhr · Abendgottesdienst
 Pfarrerin Angelika Obert
 LKMD Gunter Kennel, Orgel
- 4. November · Montag**
 19 Uhr · Liturgische Vesper am Petrusaltar n. EG 785 mit Mitgliedern des Johanner- und Malteserordens
- 10. November · Sonntag**
 10 Uhr · Gottesdienst mit Abendmahl – Drittletzter Sonntag
 DP Stefan Scholpp
 Berliner Dombläser
 Domorganist Andreas Sieling
 18 Uhr
 Universitätsgottesdienst
 Prof. Dr. Ruth Conrad, Humboldt-Universität zu Berlin
 Jakob Sawicki, Orgel
- 11. November · Montag**
 17 Uhr · Martinsspiel mit Martinsumzug
 Staats- und Domchor Berlin
 Laterne mitbringen!
 Dauer 40 Minuten
- 14. November · Donnerstag**
 21 Uhr · Taizé-Gottesdienst
 Gott nah sein im Schein der Kerzen, nach dem Ritus der ökum. Communauté de Taizé

Liveübertragung aus dem Berliner Dom

Gottesdienste und Veranstaltungen, die mit diesen Symbolen gekennzeichnet sind, werden  live im Internet oder zusätzlich bei  BibelTV im Fernsehen übertragen.
www.berlinerdom.de/live

GOTTESDIENSTE

november

16. November · Samstag
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik
 Pfarrerin Ingrid Ossig
 Domorganist Andreas Sieling

17. November · Sonntag
 ▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit
 tv Abendmahl – Vorletzter
 Sonntag
 DPn Christiane Münker
 Mädchenchor der Sing-
 akademie zu Berlin
 Friederike Stahmer, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
 18 Uhr · Abendgottesdienst
 Superintendentin
 Dr. Silke Radosh-Hinder
 Jakub Sawicki, Orgel

20. November · Mittwoch
 9 Uhr · Schülerinnen-
 Gottesdienst zum
 Buß- und Bettag
 DP Stefan Scholpp
 ▶ 19 Uhr · Gottesdienst
 tv mit Abendmahl zum
 Buß- und Bettag
 DPn Christiane Münker
 Staats- und Domchor Berlin
 Kai-Uwe Jirka, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling

23. November · Samstag
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik
 DPn Christiane Münker
 Frohnauer Kammerorchester
 Jörg Walter, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling

24. November · Sonntag
 ▶ 10 Uhr · Gottesdienst mit
 Abendmahl – Ewigkeits-
 sonntag
 DPn Christiane Münker
 Berliner Domkantorei
 Domkantor Adrian Büttemeier
 Domorganist Andreas Sieling
 13.30 Uhr · Andacht zum
 Ewigkeitssonntag
 Domfriedhof Müllerstraße
 14.30 Uhr · Andacht zum
 Ewigkeitssonntag
 Domfriedhof Liesenstraße 6
 18 Uhr · Abendgottesdienst
 – Segnungs-Gottesdienst
 DPn Christiane Münker
 Staats- und Domchor Berlin
 Kai-Uwe Jirka, Leitung
 Domorganist Andreas Sieling
30. November · Samstag
 18 Uhr · Stunde d. Dommusik
 DPn Christiane Münker
 Domorganist Andreas Sieling

FREUD UND LEID IN DER DOMGEMEINDE



getauft wurden:
 am 21.07.2024
 Lana Katharina Röders,
 Stefanie Nitsch

am 11.08.2024
 Neel Winther Kolck

verstorben ist:
 am 22.07.2024
 Gisela Krüger
 mit 76 Jahren

WAS BEDEUTET EIGENTLICH ... ?

dankbarkeit

Ein Hauch von Landwirtschaft zieht durch den großstädtischen Berliner Dom, wenn Anfang Oktober zum Erntedankfest das Ökodorf Brodowin den Erntewagen mit duftenden Heugarben, frischem Obst und Gemüse vor der Kanzel aufgebaut haben wird.

Erntefeste sind uralte Rituale. Menschen lebten lange Zeit ausschließlich in und von der Landwirtschaft und hatten keinen großen Einfluss auf die Naturelemente. Eine schlechte Ernte bedeutete oftmals Hunger, Mangelernährung, Krankheit. Kein Wunder, dass die Menschen damals ihren Sinn fürs Religiöse entdeckten und ihren Göttern zum Dank einer guten Ernte Dankopfer auf dem Altar darbrachten. Aber heute? Wir haben doch die Wissenschaft und den technischen Fortschritt und haben die Unwägbarkeiten der Natur auf ein Minimum reduziert. Ist Danksagen nicht eine dieser

Anforderungen,
mit denen uns
Bibel, Eltern

oder Großeltern belästigen, und wir wissen eigentlich gar nicht mehr so richtig, warum?

Im Internet beobachte ich seit einiger Zeit, dass Menschen regelmäßig Listen in ihre Bullet-Journals eintragen mit Dingen, für die sie dankbar sind.

Psychologen, Life-Hack-Influencer und Karriereberater behaupten, man könne Dankbarkeit trainieren, sodass sie zu einer Lebenshaltung wird, die sich positiv auf Gehirn, Gesundheit, Sozial-Beziehungen, Motivation und Lebenszufriedenheit auswirkt. Der Mensch neige dazu, seine Gedanken auf seine Mängel und Defizite zu fokussieren, auf das Scheitern und nicht Erreichte. Das führe zu Frust, Neid, Ärger, Depressionen oder übertriebenen Perfektionismus und Selbstbezogenheit.

Wenn ich darüber nachdenke, wofür ich dankbar sein kann, beispielsweise über das, was ich heute geschafft habe, über das Lächeln, das ich einem Menschen geschenkt habe, oder über die Blume, die auf dem Weg zur Arbeit blüht, dann unterbreche ich das negative Gedankenkarussell und öffne meinen Geist für das, was mir wirklich wichtig ist, dafür, wie reich und wertvoll mein Leben und alles Leben und die Welt überhaupt ist, wieviel wir anderen Menschen verdanken und wieviel davon vor allem ein Geschenk Gottes ist.

Sandra Schröder



KONTAKT + IMPRESSUM

Vorsitzende des Domkirchenkollegiums

Dr. Katharina Berner; Angebot zum Gespräch
,Gemeinde im Dialog' dienstags vor den monatlichen
Sitzungen des Domkirchenkollegiums;
Terminvereinbarung über Frau Gaillard unter
gaillard@berlinerdom.de oder Telefon: 20269 – 182

Domküsterei

Sibylle Greisert, Susanne Lehmann, Karola Mattmüller
Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130
gemeinde@berlinerdom.de
Erreichbar Montag bis Donnerstag 10 – 12 Uhr (mit AB),
Öffnungszeiten: Dienstag
14 bis 16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerinnen und Pfarrer

Telefonisch erreichbar über die Domküsterei
Geschäftsführender Domprediger Stefan Scholpp
stefan.scholpp@berlinerdom.de
Dompredigerin Christiane Münker
christiane.muenker@berlinerdom.de
In seelsorglichen Notfällen außerhalb der
Öffnungszeiten der Domküsterei bitte beim
Pförtner melden: 202 69 – 179
Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.

Domwarte

Jörg Kuehn, Kai-Imo Pöthke, Ute Hellmuth
Telefon: 202 69 – 107

Domkantorei

Büro der Berliner Domkantorei
Dr. Florian Stocker · Telefon: 202 69 – 118
domkantorei@berlinerdom.de
Domkantor Adrian Büttemeyer
Telefon: 202 69 – 174 · kantor@berlinerdom.de

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka
Telefon: 31 85 23 57
info@staats-und-domchor-berlin.de

Friedhofsverwaltung

Babette Holzhauer · Telefon: 452 22 55
domfriedhof@berlinerdom.de
Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin
Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

Lebensberatung im Berliner Dom

Leitung: Dipl.-Psych. Karl-Heinz Hilberath
Telefon: 202 69 – 403
www.lebensberatung.berlin.de
info@lebensberatung.berlin.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Dom-Shop

Öffnungszeiten: Montag – Samstag, 10 – 17 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber

Domkirchenkollegium · V. i. S. d. P.: Dr. Katharina Berner · Telefon: 202 69 – 182
dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

Redaktion

Dompredigerin Christiane Münker · Domprediger Stefan Scholpp · Eva Hepper · Sibylle Greisert
Susanne Lehmann · Anastasia Poscharsky-Ziegler · Sandra Schröder · **Bildredaktion** Ada Rühning-Landvoigt
Bildnachweise Titel: Maren Glockner · S. 2: Maren Glockner · S. 4: Jennifer Marke · S. 5: Christiane Münker
S. 6: Thomas Hedrich · S. 7: Maren Glockner · S. 8–9: Christiane Münker · S. 10: Johannes Jost
S. 11: LGS CDU Thüringen – eigenes Werk · S. 13: faceland.com · S. 14: Andreas Sieling · S. 16: Nathan
Dumlao/Unsplash · S. 18: Boris Streubel, Johannes Jost · S. 19: Johannes Jost, Rois · S. 20: privat, Andrea
Peller, privat, Pascal Buenning, Edith Held · S. 21: Maren Glockner · S. 22–23: Damaris Gorrisson, Nadja
Allerheiligen, Sonja Tubbesing · S. 24: Babette Holzhauer · S. 25: Mehmet Tutar · S. 26–27: Babette Holzhauer ·
S. 29, 33, 34: Maren Glockner

Bankverbindung für Spenden

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

Verwendungszweck „Domgemeinde“

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD

Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin

Am Lustgarten · 10178 Berlin · T +49 30 202 69-136

info@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de



PinguinDruck.de